



TRANSMITTER

freies radio im juli

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

ltzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:

105,7 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0712



Unterstützt das Freie Sender Kombinat !

Das FSK finanziert sich ausschließlich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom FSK gewährleisten. Wer beschließt, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1 Dekonstruktion und Evidenz: Ver(un)sicherungen in Medienkulturen, 292 Seiten

Soziale Kategorien wie „Geschlecht“, „Rasse“ oder „Nation“ sind zwar potenziell veränderbar, gelten dennoch als allgemein handlungsleitend und wirkungsmächtig. Die Beiträge untersuchen Filme und Fernsehserien wie Juno, The Sopranos, Buffy the Vampire Slayer sowie deutschsprachige Popmusik-Texte oder die mediale Darstellung des Wahlkampfes von Barack Obama. Sie verbinden dabei das Spannungsverhältnis von Dekonstruktion und Evidenz. Die Suche nach den Bruchstellen, Inkonsistenzen und Ver(un)sicherungen in der (De-)Konstruktion sozialer Kategorien zeigt sich als theoretisch wie politisch instruktives Moment der Wissensproduktion. Ansätze der Geschlechterforschung, der Nationalismusforschung oder Critical Whiteness Forschung liefern zentrale theoretische Bezugspunkte.



2 LP – F.S.K.: Akt, eine Treppe hinabsteigend (Buback Tonträger)

„Denkbilder“, so nannte Marcel Duchamp seine Arbeiten mit denen er vor allem der damaligen Avantgarde eins auswischen wollte. Womit wir schon in der aktuellen F.S.K.-Referenzhöhle gelandet sind, deren Musik ja auch immer als „Denkmusik“ betitelt wird. Finden sich bei Duchamp doch mit Arbeiten wie der Mona Lisa mit Bart oder „Rose Sélavy“ auch genau jene Geschlechterzuordnungen verwirrenden Themen, um die es bei F.S.K. im Grunde schon immer ging, und bei denen sich diesmal „Unter dem Regenbogen“ zu einer Art geheimnisvollem Minimal-Velvet Underground-Funk „im Zaubergarten von Oz“ verlaufen wird.

E CD – Rummelsnuff: Himmelfahrt

Das dritte Album des Kapitäns ohne Heimathafen mit dem Faible für das schwere Eisen. Es geht ums Tanzen, Türstehen, Schrauben, den Absturz und ganz viel Hoffnung.



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040/ 43 43 24

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- das Buch „Dekonstruktion und Evidenz“.
 die F.S.K.-LP „Akt, eine Treppe hinabsteigend“.
 die Rummelsnuff-CD „Himmelfahrt“.
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Inhalt

Here we go again – 1928 bis 1933:
In welchem dieser Jahre befinden wir uns jetzt?

Durch Hamburg fahren ob mit Fahrrad, Bahn oder Bus; durch Hamburg gehen. Immer und überall fällt der Blick auf Menschen, die sich über Abfallkörbe bücken und darin suchen. Der Unterschied zu Griechenland: Hier wird nach Wiederverwertbarem geschaut, dort nach Essen. Vielleicht auch nur ein eingebildeter Unterschied, oder eine Frage der Zeit. Vor langen Jahren bereits waren diese Lebensverhältnisse sichtbar: In Afrika zum Beispiel, dort wo jetzt die Bundeswehr sich aufhält. Hier blieben die Augen verschlossen, die Herzen auch. Der unerbittliche Gang des ökonomischen und gesellschaftlichen Jetzt erforderte das ganze Mitmachen und Dabeisein.

Vor vielen Jahren schrieb eine Göttinger Punkand einen Refrain: „Was ist das für ein Land“; gezielt auf die USA. Warum nur will mensch nie sehen, was das hier für ein Land ist? „Europe’s most dangerous leader“ titelt der New Statesman in England und zeigt dazu ein Terminator Foto der deutschen Kanzlerin. Deutschland, das Land der zwei Weltkriege. Deutschland, das Land der Massenvernichtung. Deutschland, das mit NSU Morden ganz zu sich gekommen ist. Deutschland, die Bastion gegen Euro Bonds. Deutschland dessen Fußballfans sich in den besetzten Gebieten des 2. Weltkrieges austoben, dessen Fernsehanstalten die Bilder von russischen und polnischen Hools zeigen und das Wirken der deutschen unterschlagen.

„Inzwischen sind wir an einem Punkt, wo es nur noch diese Wahl gibt: entweder ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone oder aber eine weitreichende Integration der Finanzpolitik.“ sagt ein führender amerikanischer Ökonom in einem Zeitungsinterview. Deutschland sperrt sich, verlangte gar nach dem Posten des Euro-Gruppenchefs. IWF-Chefin Christine Lagarde sieht die Überlebensfähigkeit der Währungsunion infrage gestellt, als Ergebnis deutscher Politik. Norbert Walter, langjähriger Chef Volkswirt fordert plötzlich massive Liquiditätshilfen für Spanien; mensch hat den Eindruck dort beginne eine Panik. Mit Spaniens wirtschaftlicher Lage ist eine weitere Etappe der Weltwirtschaftskrise eröffnet. Die Auswege haben sich weiter verengt.

Politisch scheinen die Sarazin und Kauder zu dominieren, die Henkel und Sinn mit einem Programm nationaler, chauvinistischer Überheblichkeit dessen Kern immer noch lautet: Am deutschen Wesen soll die Welt genesen. In England fühlt mensch sich wohl mehr als erinnert.

Wir werden hier jetzt nicht apellieren und wir werden hier keine Forderungen anstellen. Wir beschreiben einen äußeren Zustand, der so himmelschreiend falsch ist, daß es auffallen müsste. Wir erwarten die Politisierung allen gesellschaftlichen Lebens. Wir erwarten umfassende Debatte. Wir sind äußerst unzufrieden mit dem gesellschaftlichen Hier und Jetzt, wozu die 4800 starke Polizeiarmada vom Hamburger 2. Juni 2012 zählt. Und es zählt auch dazu daß die Hamburger Polizei für Mordermittlungen einen Geisterbeschwörer engagiert hat. Treffender läßt sich der dort herrschende Wahnsinn kaum noch ausdrücken, als wie er sich selbst in diesen Nachrichten exekutiert. Wenn dann ein passent bekannt wird, daß vier (deutsche) Geheimdienste mit bis zu 10 V-Leuten an den Schaltstellen der Nazis in Thüringen beteiligt sind ist Vieles, aber nicht Alles gesagt. Seit rund 30 Jahren wird vom Vertrauensverlust in die Politik gesprochen. Bald ist der Bruch da, prognostizieren wir, hoffen wir allerdings nicht. Denn: Es ist Deutschland.

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

Gedanken zum 2. Juni
Seite 4

Moses Hess
Seite 5

Linke Karriere
Seite 8

Suche nach einer
Kriesenantwort
Seite 9

Fusion!
Seite 13

Radioprogramm
Seite 14

Comic
Seite 30

Termine & Impressum
Seite 31

Gedanken zum 2. Juni 2012

„Ja, nee, da hinten brennt ne Mülltonne, der Aufmarsch wird heute nicht stattfinden.“ Ehrlich gesagt: So hatten viele in Hamburg die Polizeitaktik für den 2. Juni vorausgesagt. Von der Seite der Polizei würden halt irgendwelche Gründe vorgeschoben und schon wären die Nazis wieder auf dem Weg nach Hause.

Vielleicht nicht unbedingt mit der Erwartung, in Hamburg hätte sich irgendwas geändert, auch nicht in Anbetracht der Tatsache, dass die Mordserie des NSU auch in Hamburg ein Todesopfer forderte. Oder in der Hoffnung, wenn in der ganzen Stadt mit „Hamburg zeigt Farbe“ auf offiziellen Plakatwänden für Gegenproteste auf dem Rathausmarkt geworben wird, nicht ein paar Kilometer weiter ein Naziaufmarsch durchgesetzt würde, dass sich Hamburg das einfach nicht leisten könnte. Aber vielleicht hatten sich manche doch von der Illusion täuschen lassen, irgendwas würde mal was bedeuten und es ginge nicht einfach weiter wie immer.

Die Ereignisse des Tages sind inzwischen wohl hinreichend bekannt – die Polizei hat unter dem Applaus der Nazis deren Aufmarsch durchgeknüppelt. Sie schien fast bereit, jeden Preis zu zahlen, jeden Widerstand zu brechen, wirkte dabei aber oft auch chaotisch, fast panisch.

Zur Erklärung bleiben hier nur Spekulationen, schlüssige immerhin, denn auf den ersten Blick ist diese „Taktik“ rätselhaft.

Der neue Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch, der einen liberalen Ruf hat, von dem vielleicht ein anderer Ausgang des Tages zu erwarten gewesen wäre, erzählt beim Fernsehsender Hamburg 1, er hätte die Taktik gar nicht zu verantworten sondern „(die) Polizei und die dafür qualifizierten Fachleute“. Gleichzeitig ist bekannt, dass in der Hamburger Polizei immer noch die alten Leute aus Schillzeiten am Ruder sitzen.

Von Kopitzsch ist bekannt, dass er aufgehört hat, alle Beförderungen einfach durchzuwinken,

wie es sein Vorgänger gern tat. Und dass die gerade erwähnten Dienstälteren mit ihm uneinig sind. Fast drängt sich also die Annahme auf, die Polizei hätte den Chef der Polizei Hamburg mit diesem Tag auflaufen lassen.

Eigentlich kann eine Linke nicht wollen, dass eine Stadt und eine Polizei einen Naziaufmarsch verhindert, vielmehr gälte es, dies selbst zu tun. Das ist an diesem Tag nicht gelungen. Zwar gab es an vielen Stellen Chaos, Blockaden und Ähnliches, mit dem die Polizei auf Trab gehalten wurde. Aber die Taktiken der Linken gingen doch nicht auf: erst durchfließen dann blockieren sind im Großen und Ganzen gescheitert.

Hier sind harte Worte angebracht, denn gegenseitiges auf-die-Schulter-klopfen und das Umdeuten solcher Ereignisse zu Erfolgen werden nie dazu führen, dass eine Linke hier bestimmen kann und nicht die Polizei. Denn das hat der Hamburger 2. Juni auch gezeigt – trotz größerer und kleinerer Störungen geht so ein Tag doch immer wieder so aus, wie die Polizei es möchte. Das heißt: funktioniert eine Taktik mal, so wie in Dresden, ist es wahrscheinlich auch ihr zu verdanken.

Doch wird sich dieser Erfolg selbst auf die Fahnen geschrieben bedeutet das Selbstbetrug und der nächste Misserfolg lauert dank mangelnder ehrlicher Analyse der linken Taktiken um die Ecke. In Hamburg spezieller: an der nächsten Häuserrecke: Die Durchfließtaktik scheint in Städten immer unangebrachter. Eine Straße ist kein Feld und lässt sich daher viel besser absperren. Gleichzeitig werden die ersten Reihen bei einem solchen Vorgehen regelrecht verheizt, hier gab es auch in Hamburg viele stark Verletzte, die zumeist die ersten organisierten Reihen stellten, niemand kann von den nachkommenden, vielleicht unerfahreneren Menschen erwarten, da noch hinterherzufließen.

Im Nachhinein sind alle mal wieder schlauer und gehen das nächste mal vielleicht zynischer dran: Nichts gilt mehr kann auch immer ein Motto sein, auf dem sich aufbauen lässt.

diana*

Radikaler Antikapitalist, glühender Europäer, Visionär eines universellen, egalitären Staates Israel – warum es wieder lohnt, an Moses Hess zu erinnern

Europa braucht weder durch ein Gesetz noch durch eine Regierung, noch durch einen Glauben, noch durch irgendeinen äußerlichen Zwang gefesselt zu werden, um sich einig und stark zu fühlen. Denn es ist über seine Geschichte und Kultur [...] verbunden und mächtig genug.« So klingt nur ein glühender Europäer. Und tatsächlich war der rheinische Frühsozialist Moses Hess, der diese Zeilen schrieb, ein Verfechter des geeinten Europas *avant la lettre*.

Auch zur aktuellen Krise fand er bereits 1845 die passenden Worte: »Abgelaufen ist die Uhr der Geldmaschine, und vergebens versuchen unsere Staatskünstler des Fort- und Rückschritts, sie noch im Gange zu halten.«

Doch auch in anderer Hinsicht zeigte er sich als politischer Avantgardist. Seine Forderung nach Selbsterforschung der Gesellschaft wies bereits auf die moderne Soziologie; er kritisierte die Judenfeindschaft auch seiner Gesinnungsgenossen und propagierte einen eigenen Judenstaat. Dennoch ist der kämpferische Bonner Jude, der frankophile Radikale und europäische Dauerexilant, dessen Geburtstag sich am 21. Januar zum 200. Mal jährt, heute fast vergessen.

Das Stadtarchiv Bonn bewahrt den Eintrag im Geburtenregister auf, ein Dokument in französischer Sprache, ohne Hinweis auf den jüdischen Glauben der Eltern: Hess wurde im Département de Rhin-et-Moselle geboren, und im französisch regierten Rheinland zeitigte die Säkularisation Folgen.

Hier zählte die Konfession des Vaters nicht mehr. Das Verhältnis des Sohnes zu ihm, einem frommen Kaufmann, wurde indes konfliktträchtig. Wäre es nach ihm gegangen, hätte sich das Leben von Moses Hess in der überschaubaren Welt der Gemeinde und des Handels

bewegt. Doch Napoleons Code Civil hatte die Ghettopforten geöffnet, ein Prozess, den auch die Restauration der Folgejahre nicht mehr umkehren konnte.

Hess verweigerte sich den väterlichen Wünschen. Seine Jugend beschrieb er rückblickend wenig rosig: »Welche Bildung habe ich genossen? In der Judengasse geboren und erzogen; bis in mein fünfzehntes Lebensjahr über dem Talmud schwarz und blau geschlagen [...], so trat ich mein Jünglingsalter an.« Hess rebellierte und bildete sich jenseits der religiösen Schriften. Er entdeckte Hegels Philosophie und Spinoza. Sein Erstling, Die Heilige Geschichte der Menschheit, erschien 1837 mit dem Autorenvermerk »von einem Jünger Spinozas«. Und wie der rheinische Landsmann Heinrich Heine sah er sich als »Kind der großen Revolution, die von Frankreich ausging und den Weltteil verjüngte!«.

Der Autodidakt stieß zum Kreis der Junghegelianer. 1841/42 war er im jetzt preußischen Köln an der Gründung der Rheinischen Zeitung beteiligt. Zur Redaktion gesellte sich auch der jüngere Karl Marx, dessen Potenzial Hess sogleich erkannte. Kurz darauf geriet der 22-jährige Friedrich Engels aus Barmen in Hess' Bann – und schied von ihm als Kommunist.

Hess publizierte unermüdlich, längst waren die Behörden aufmerksam geworden. 1843 wurde die Rheinische Zeitung verboten. Er reiste immer mehr: Frankreich, Belgien und die Schweiz, an seiner Seite Sybille Pesch, eine einfache Näherin. Erst 1863 kehrte er wieder offiziell nach Deutschland zurück, um kurzzeitig der Kölner Sektion des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins vorzustehen.

Von den üblichen Auseinandersetzungen um die wahre Lehre blieb auch er nicht verschont. Das zeigte sich im wechselhaften Verhältnis zu

Marx und Engels. Er wirkte an der Deutschen Ideologie mit, wurde aber im Kommunistischen Manifest 1848 scharf angegangen. Seine sozial-revolutionäre Agitation im Roten Katechismus für das deutsche Volk (1852) erinnerte eher an Georg Büchner, als eine Kritik der politischen Ökonomie zu entfalten. Für den »wissenschaftlichen Sozialismus« war er zu unsystematisch. Hess predigte eine Philosophie der Tat, er wollte loschlagen, Marx weiter die ökonomischen Zyklen studieren.

Doch widmete sich auch Hess intensiv der Theorie. Schon früh erkannte er, wie der Kapitalismus die sozialen Konflikte forciert. Dem Liberalismus hielt er die sozialen Realitäten entgegen, vehement schrieb er gegen die bürgerlichen Grundprinzipien an: die Ehe, das Erbe, die Kirche. Der neuen »Geldaristokratie« wollte er mittels Vergesellschaftung zu Leibe rücken. Seine Schrift Über das Geldwesen (1845) unterschied sich in ihrer Diktion wenig zumindest vom jungen Marx: »Geld ist der geronnene Blutschweiß der Elenden, die ihr unveräußerliches Eigentum, ihr eigenstes Vermögen, ihre Lebenstätigkeit selbst zu Markte tragen, um dafür das caput mortuum derselben, ein sogenanntes Kapital einzutauschen, um kannibalisch von ihrem eignen Fette zu zehren. Und diese Elenden sind wir alle!« Einige seiner Gedanken flossen zudem später in das Fetisch-Kapitel des Kapitals ein, auch übertrug er Marx ins Französische. Doch anders als dieser ließ er sich aus Hass auf Preußen zur Verehrung für Frankreichs Kaiser Napoleon III. hinreißen.

Ein Judenstaat? Diesen Gedanken lehnte die jüdische Intelligenz in Deutschland ab

Hess sah Geschichte als Befreiungsgeschichte, seine Werke haben einen messianischen Zug. Von Europa erwartete er die Vollendung der Emanzipation. Er hoffte, dass die verfehlte Ordnung von 1815 die revolutionäre Einigung beschleunigen werde: »Ein allgemeiner europäischer Krieg würde unzweifelhaft einen allgemeinen europäischen Bund hervorrufen.« Reformation und Revolution hätten Europa auf den richtigen Weg gebracht. Wie bei Marx und Engels ruhte sein Augenmerk auf England. Wenn die Philosophie Deutschlands, der revolutionäre Geist Frankreichs und die Tatkraft Englands zusammenfänden, so schrieb er, müsse der Befreiungsschlag gelingen.

Immer wieder aber wurde Hess an seine jüdische Herkunft erinnert. Der Verbürgerlichungsprozess der Juden und die zeitgleiche Aufwertung des Finanzwesens hatten auch auf der Linken dazu geführt, in ihnen den personifizierten Klassenfeind zu sehen. Besonders in den Schriften der französischen Frühsozialisten, mit denen Hess gut vertraut war, artikuliert sich ein drastischer Antisemitismus. 1862 klagte er in seiner Schrift Rom und Jerusalem, selbst seine eigenen Gefährten hätten noch »in jedem persönlichen Streite von dieser Heppwaffe Gebrauch« gemacht.

Diese Erfahrung führte ihn zu seinem zweiten Lebensthema: der Gründung eines jüdischen Staates. Sein vorzeitiger Zionismus war dabei eine weitere Frucht der historisch-kritischen Bibellektüren Spinozas. Aus dessen Überlegungen im Tractatus theologico-politicus von 1670 zum »Staat der Hebräer« nahm er den Gedanken einer besonders demokratischen und egalitären Verfasstheit der Juden. In den traditionellen Chassidim Osteuropas sah er das unverfälschte Reservoir eines jüdischen »Volksstaates«.

Wie der deutschbritische Historiker Hans Liebeschütz schrieb, versuchte Hess, »seine Haltung als Radikaler und das positive Interesse am Nationalstaat« zu vereinigen. »Das Volk der Außenseiter, wie er es in den osteuropäischen jüdischen Massen verkörpert sah, würde keinen bürgerlichen Staat gründen.« Nach der griechischen und italienischen Nationalbewegung sollte mit den Juden auch das dritte große Volk der Antike als Nation wiedergeboren werden. Die partikulare Emanzipation der Juden im eigenen Staat, dies der Gedanke, wäre der erste Schritt zu einer allgemeinen Befreiung.

Mit Rom und Jerusalem zog sich Hess manchen Unmut zu. Die jüdische Intelligenz in Deutschland stritt für innere Reform und äußere Akkulturation, da wirkte die Forderung nach einem Judenstaat anachronistisch. Dass seine Verfolgungserfahrung auch dahin führte, dass er einen Kampf der »Rassen« noch vor dem der Klassen sah, wurde von interessierter Seite oft als Rassismus ausgelegt. Die emanzipatorischen Gedanken, von denen sein Befreiungsnationalismus getragen war, wusste man zu verschweigen: »Moses Hess – der erste National-Sozialist«, ätzte 1967 der einstige Kronjurist des »Dritten Reiches«, Carl Schmitt – glücklich,

einen Juden gefunden zu haben, dem er sein eigenes Versagen anhängen konnte. Doch blieben die zionistischen Visionen zunächst folgenlos, wie auch Hess' Hinwendung zu den Naturwissenschaften gegen Ende seines Lebens. Sein Alterswerk, die Dynamische Stofflehre, fand 1873 kein Echo mehr.

Zwei Jahre später starb Hess in Paris; er wurde auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Deutz beigesetzt. 1903 ließen Kölner Genossen den Titel »Vater der deutschen Sozialdemokratie« auf seinen Grabstein meißeln, die Inschrift ist noch zu lesen. Sein Andenken verblasste schneller. Der Westen wollte nicht an die radikalen Wurzeln der Sozialdemokratie erinnert werden, vielen DDR-Historikern galt er, treu nach Marx, als »inkonsequent« und »wankelmütig«. Dafür erinnerte sich die zionistische Bewegung an ihren Pionier, 1961 überführte man seine Gebeine nach Israel (nur der Grabstein blieb in Köln). Dortige Historiker wie Theodor Zlocisti, Edmund Silberner und Shlomo Na'aman wurden seine Biografen.

Doch die derzeitige israelische Regierung dürfte mit dem radikalen Sozialisten unter den Gründervätern wenig anzufangen wissen. Von dem universellen Auftrag, den Hess mit der Schaffung des jüdischen Staates verbunden hat, ist momentan nicht mehr viel zu spüren. Auch in Deutschland wird er den Parteien, die aus der Arbeiterbewegung hervorgingen, fremd geworden sein. Dabei haben sich viele der von Moses Hess angeprangerten Missstände als zu hartnäckig erwiesen, um diesen radikalen Antikapitalisten und Europäer zu vergessen.

Volker Weiß

Anmerkung der Transmitter-Redaktion:

Erstveröffentlichung: DIE ZEIT am 19.01.2012

Die Veröffentlichung im Transmitter erfolgt mit der freundlichen Genehmigung des Autors.

Wir danken herzlichst!

Am 18. Juni fand im Hamburger Polittbüro die von Volker Weiß editierte szenische Lesung zu Werk und Wirken des Moses Hess statt. Das FSK hat den Abend aufgezeichnet und wird ihn redaktionell bearbeitet am 26. Juli um 14 Uhr senden. Moses Hess Geburtstag jährte sich dieses Jahr zum 200. Mal.

Die radikale linke Szene als Karrieresprungbrett

Mal ehrlich: Mit dem polizeigewerkschaftlichen Spruch „Linksextremisten und Autonome sind ein Haufen von Lebensversagern, die ihre Unfähigkeit, eine bürgerliche Existenz zu gründen, zum revolutionären Kampf erheben.“ lässt es sich gut kokettieren oder sich schmücken. Aber so ganz stimmt dies auch nicht, denn ein Aufenthalt in der radikalen Linken kann schnell zur besten Ausbildung und sogar Karrieresprungbrett für den Arbeitsmarkt werden. Eigentlich gälte es genau das zu verhindern, auch wenn natürlich der Reproduktionszwang immer mitzubedenken ist, ganz ohne Lohnarbeit geht es leider in dieser Gesellschaft nicht. Und ein Außen zu den Verhältnissen gibt es nicht, das Leben auf dem Bauwagenplatz oder im Wohnprojekt, der Job im linken Café oder die Sozialarbeiter_innenstelle verspricht lediglich ein Leben im Kapitalismus mit besserem Gewissen oder ein bisschen mehr Spaß, wenn überhaupt.

Und so gibt es mehrere Wege der Karriere unter Linken, die leider allzu oft unreflektiert bleiben oder auch noch als Fortsetzung der eigenen Politik verbrämt werden, nur diesmal mit einem Plus auf dem Konto.

Beim beruflichen Agieren als Expert_in für tote Juden_Jüdinnen und Migrant_innen (mit lebenden lässt sich in Deutschland nur ganz schlecht Geld verdienen) stellt sich ein politisches Gefühl und das gute Gewissen, es würde auch hier für die gute Sache gekämpft, schnell ein. Klar, die erste Auseinandersetzung mit diesen Themen mag aus Gründen erfolgt sein, die keine karrieristischen waren und gleichzeitig ist auch eine weitere, bezahlte zum Beispiel wissenschaftliche oder journalistische nicht ganz zu verwenden, denn sonst schnappen sich Idiot_innen den Job und das kann nun auch nicht das Gewollte sein. Doch die Gefahr, sich als deutsche_r Linke_r beim „Basteln von Karriereleitern aus den Leichen von ermordeten Migrant_innen und verwüsteten jüdischen Friedhöfen“ zu erwischen, wie Café Morgenland es im November letzten Jahres formulierte, ist groß und dem gilt es sich zu stellen. Was könnte das heißen?

Vielleicht immer ein paar Dinge im Hinterkopf zu haben. Was ist Politik und was ist Job? Die Themen mögen die gleichen sein, aber es sollte klar sein, was was ist, um die eigene Karriere nicht auch noch künstlich als politisch in einem linksradikalen, emanzipatorischen Sinne zu erhöhen. Was macht der Job mit der eigenen Radikalität? Inhaltliche Kompromisse und Zugeständnisse für den_die Geldgeber_in sind schnell gemacht. Auch hier könnte Ehrlichkeit sich selbst gegenüber eine Rolle spielen, denn sonst ist die Überzeugung von diesen naheliegend. „Es musste sein, weil es ja so wichtig ist“. Und klar: Immer die zentrale Frage: Arbeite ich plötzlich am besseren Deutschland mit? Wo doch auch hier Café Morgenland zu folgen ist: „Kein anderes, kein antikapitalistisches, kein antiimperialistisches, kein sozialistisches, kein ökologisches, kein antideutsches Deutschland, sondern gar kein Deutschland.“

Und selbst wenn sich der Job nicht um Polit-Themen dreht: Die radikale Linke gibt ein besseres Softskill-Seminar ab, als es sich ein Bachelor-Studiengang jemals erträumen könnte. Teamfähigkeit, Flexibilität, Organisationsfähigkeit, Kreativität, Selbstausbeutungswille, Networking: Mach ‘nen Haken dran. Und dann ist das Durchblicken von psychologischen Eigenschaften von Menschen auch noch um einiges leichter oder gar besser nutzbar. Damit gibt der_die Linke auch noch eine gute Führungskraft ab. Ausgerechnet.

Einzig mit der Toleranz gegenüber gesellschaftlichen Normalitäten wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Chauvinismus etc. hapert es noch, aber da reicht im Zweifel ja, den Mund zu halten. Vieles wird mit gequältem Lächeln und schlechtem Gewissen hingenommen. Es wird wirklich Zeit für die Umwälzung der Verhältnisse, aber es bleibt festzuhalten: Von der Lohnarbeit Linker kommt die bestimmt nicht, auch wenn sich, und das ist ein zusätzlicher Punkt, Linke hier auch noch als Arbeiter_innen fühlen können, als revolutionäres Subjekt also... Und dann auch noch versuchen, im Transmitter Reflexions-Punkte zu machen ...

diana*

Das *Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen* führte im Juni ein Interview mit Bini Adamczak, Teilnehmerin der Blockupytagen und Autorin. Die Wiederholung der Sendung wird am 19. Juli um 16 Uhr zu hören sein.

Hier ist ein Auszug der Debatte

Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen: Bini, du bist eine energische Verfechterin der Blockupybewegung ...

Bini Adamczak: Ich bin eine energische Verfechterin der Teilnahme an den Blockupytagen, aber ob sich daraus eine Bewegung entwickelt, ist eine offene Frage. Ich würde es jedenfalls befrworten ...

NM: Und genau das würde ich eben nicht. Ich sehe eine historische Analogie zur Schlageter Politik der KPD und nenne Blockupy etwas provokativ eine *aktuelle Schlageter Wende*. Der Schlageter Kurs war der Moment, der dem Abflauen der revolutionären Phase nach 1923 in Deutschland folgte und das Proletariat intellektuell entwaffnet und unterworfen hat – eine Voraussetzung für den Sieg des Nationalsozialismus.

In wenigen Punkten zusammengefasst: Das Finanzkapital sollte da in Frankfurt angegangen werden, die Fortsetzung von Dresden nach Frankfurt mit der Symbolik der Blockupybewegung hatte auch so etwas wie eine Gleichsetzung von Nazis und Bankern. Die Verantwortlichkeit eines deutsch dominierten europäischen Instruments ist nur ganz unzureichend auf der politischen Ebene mit ins Feld gerückt worden.

BA: Ich gehe auf die Schlageteranalogie erstmal nicht ein, weil ich das schon etwas heftig finde, auf dem Niveau einer Querfrontbehauptung die politische Diskussion überhaupt zu eröffnen. Ich finde die Kritikpunkte, die du genannt hast,

unterstützenswert – zum Teil. Erstens sehe ich auch, dass es in der Occupybewegung und in vielen Fraktionen der Linken, die auch schon in der Globalisierungsbewegung, bei der Occupybewegung oder bei den Blockupyevents anwesend waren, das gibt, was wir *verkürzte Kapitalismuskritik* nennen: Eine Reduktion der Kritik des Kapitalismus auf die Finanzsphäre, auf *Auswüchse des Bankensystems* und dem entsprechende Vorschläge zur Verbesserung der kapitalistischen Verhältnisse. Zweitens ist die Kritik des deutschen Kapitals, an dessen Politik auch große Teile der Bevölkerung qua Nationalismus partizipieren, sehr schwach ausgeprägt. Genau deswegen halte ich es auch für wichtig, eben diese Kritik in die Bewegung hineinzutragen.

Ich war mit verschiedenen anderen Leuten mit eigenen Transparenten auf den Demonstrationen und mit Kommunikationsguerillaaktionen haben wir versucht, ganz im Sinne des kommunistischen Manifestes nicht abseits zu stehen und beleidigt Flugblätter gegen die Demonstrierenden zu verteilen, sondern das Anliegen der Proteste ernst zu nehmen: Gegen diese europäische Krisenpolitik, gegen diese massive Polizeirepression und gegen die Politik der europäischen Zentralbank und die Politik des deutschen Kapitals zu demonstrieren und diese Kritik zu radikalisieren. Damit waren wir nicht allein. Verschiedene Vertreter_innen einer radikaleren Kapitalismuskritik waren innerhalb des breiten Blockupy-Bündnisses darum bemüht, die Kritik von den Finanzmärkten weg auf das kapitalistische System im Ganzen zu bringen, was eine Kritik an Nationalismus mit einschloss.

NM: Ich kann bei größeren Teilen der Blockupybewegung nicht sehen, dass die verkürzte Kapitalismuskritik tatsächlich als Gefahr ernst genommen wird und eine interventionistische Ebene gefunden wird. Ich kann vielmehr eben diese Fokussierung auf die Aktionen sehen. Und die ist ein bisschen erschreckend.

BA: Aber vielleicht ist die Fokussierung auf Aktionen in dieser historischen Situation, in der wir uns befinden, gar nicht das Allerschlechteste. Ich finde die Analyse nicht ganz zutreffend, dass gerade die Linke in Deutschland darunter leiden würde, dass sie zu viele blinde Aktionen macht, dass sie zu viel Widerstand gegen die herrschende Politik organisiert und zu wenig Lesekreise veranstaltet.

Wenn du Vergleiche ziehst zwischen der Linken in Deutschland und der Linken in anderen Teilen Europas oder jenen Teilen der Welt, in denen es revoltierende Bewegungen gibt, dann trifft das doch einfach nicht zu. Wir befinden uns inmitten der vermutlich schwersten Wirtschaftskrise seit 1929. Seit 2011 gibt es massive Widerstandsbewegungen, revoltierende Bewegungen in großen Teilen der Welt. Eines der wenigen Länder, das zentral in diesen Prozess der Krise eingebunden ist, und zwar erstens als eine der Hauptursachen und zweitens als einer der zentralen Profiteure, ist Deutschland.

Und in diesem Deutschland, tatsächlich im antiimperialistischen Sprech als *Herz der Bestie* richtig benannt, regt sich gar kein Widerstand. Stattdessen ist die deutsche Bevölkerung mitsamt dem Großteil der deutschen Gewerkschaften und der deutschen Medienlandschaft eingebunden in einen nationalen Konsens, der lautet: „Wir haben alles richtig gemacht, indem wir gespart haben, den Gürtel enger geschnallt und keine Lohnforderungen gestellt haben. Schuld sind die faulen Griechen an ihren eigenen Problemen.“ Genau gegen diesen deutschen nationalen Konsens muss doch Widerstand organisiert werden!

NM: Ich würde zum Beispiel die aktuelle Weltwirtschaftskrisensituation genau dort fokussieren und deswegen sagen, der antifaschistische Kampf steht an erster Stelle. Ich sehe eine viel größere Gefahr, dass auch ein nicht reflektiertes linkes Mobilisierungspotenzial letztendlich dazu beiträgt, eine Situation zu schaffen, in der

sich zunächst unerkannt und unreflektiert ein rechter Diskurs durchsetzen kann. Das denke ich wegen meinen Erfahrungen der letzten vier, fünf Jahre: Am 1. Mai 2008 traten die Nazis hier in Hamburg mit ausgesprochenen Antiglobalisierungsthemen und -politiken auf. Ferner würde ich von der theoretischen Grundlage her dem widersprechen, dass Faschismus erst in Krisenzeiten überhaupt relevant wäre.

BA: Die Linke kann sich doch nicht nur darauf beschränken, einen reinen Abwehrkampf zu führen, schon allein wegen der Kräfteverhältnisse, für deren Änderung sich jetzt international Möglichkeiten auftun. Sie kann doch nicht warten, bis der Faschismus sich immer stärker auch offen artikuliert, um dann entschlossen dagegen vorzugehen. Sie muss genau diesen rassistischen Normalzustand angreifen, der sich etwa in der Medienkampagne gegen „die faulen Griechen“ äußert.

Ich halte es für wichtig, eine Spezifik der deutschen Bedingung unter denen sich auch eine radikale Linke ihre Theoriebildung formiert, in den Blick zu nehmen, um sie nicht unreflektiert zu universalisieren. Und zwar diese Spezifik der deutschen Verhältnisse, in denen sich tatsächlich der Eindruck aufdrängen kann, die gesellschaftliche Herrschaft könne sich ohne Widersprüche totalisieren. Das präventive Krisenprogramm der Agenda 2010 etwa, das gegenwärtig als Modell *Deutschland* exportiert wird, wurde hier ohne jene Massenproteste durchgesetzt, mit welchen es die proletarischen Klassen in anderen Weltregionen beantworteten. Eine der zentralen Bedingungen der radikalen Linken in Deutschland – und zwar vor allem in den letzten zwanzig Jahren – besteht in ihrer Marginalität. Dies hat nicht zuletzt dazu geführt, dass sie sich sehr stark als akademisch reproduziert hat. Gesellschaftliche Bewegungen funktionieren aber nicht in der gleichen Weise wie Schriften, sondern in noch höherem Maße unlogisch, inkonsistent, widersprüchlich, plural und offen. Die seit 1990 verstärkte Fokussierung auf Diskurs und Ideologie war notwendig, aber sie hat auch selbst zu einer Fetischisierung des Bewusstseins geführt. Auch wenn es in diesem Land schwer zu glauben ist: Was die Leute dichten und denken ist eben nicht das Wichtigste.

NM: Ich würde dir an dieser Stelle gar nicht widersprechen, wo du die fehlende Kampfifah-

rung kritisierst. Blockupy sehe ich als nichts anderes als ein großes Symbol und aus meiner Sicht auch ein falsches. Das Proletariat existiert in Deutschland einfach nicht. Es müsste sich zunächst ein Proletariat – zunächst auf der intellektuellen Ebene – herausbilden und dann auch organisieren. Es gibt überhaupt keinen Ansatz davon, irgendwo eine wirkliche Betriebsbesetzung anzugehen. Eine Aneignung des gesellschaftlichen Standes und eine Organisierung des Bewusstseins wäre an die Stelle symbolischer Praxen zu setzen.

BA: Was die Notwendigkeit tatsächlicher sozialer Kämpfe angeht, stimme ich dir zu. Aber wir müssen auch im Blick haben, in welcher Situation wir uns gegenwärtig befinden. Ich denke, dass die Kämpfe, die sich um Mietpreise zentrieren, Wohnungsnot und Hausbesetzungen, sind in den USA und Spanien die Kämpfe gegen Räumungen von Häusern der Leute, die verschuldet sind, eine Radikalisierung der Bewegungen darstellen. Sie bleiben nicht in einer unbestimmten Sphäre der Öffentlichkeit stehen, sondern zentrieren sich um einen zentralen Widerspruch dieser Gesellschaft, jenen von Gebrauchswert und Tauschwert.

NM: Was ich dich noch bitten möchte: Ihr habt ja, das hast du ganz am Anfang gesagt, interveniert in dieser Auseinandersetzung. Vielleicht magst du eure Intervention vorstellen.

BA: Während die radikale Linke in den USA zentral in dieses Konzept des Occupy eingebunden ist, stand sie bei Occupy Frankfurt und Occupy Berlin ganz oft skeptisch abseits und hat sich anschließend in ihren Blogs hauptsächlich oder ausschließlich mit den unreflektierten oder reaktionären Transparenten beschäftigt, die dort auch zu sehen waren, statt zu den Leuten hinzugehen um mit ihnen kritisch über diese Transparente zu diskutieren.

Das Besondere an Blockupy war, dass es den Versuch darstellt, diese spontane und in Deutschland leider gerade nicht breite Occupybewegung mit der radikalen Linken zu verknüpfen, um eben dieses gesamte Projekt zu radikalieren. In diesem Sinne waren wir mit einzelnen Einpersonentransparenten unterwegs. Zum Beispiel: «Dont trust the Germans, they have changed but not too much». Oder «Feminist Bankers Against Capitalism» mit

dem Slogan «It's not the Banks, Stupid. It's Capitalism.». Ich fand es auch wichtig, die meisten Transparente auf Englisch zu halten, weil es für die Protesttage ziemlich irrelevant ist, was die deutsche bürgerliche Presse darüber schreibt.

Es ist eine Bewegung, die sich als ein Zeichen der Solidarität in ihrer symbolischen Kraft an die Genoss_innen in Athen, in Rom, in New York und in anderen Städten richtet. Andererseits kann auch die „traditionelle“ radikale Linke von Occupy lernen: Was ich zum Beispiel im hohen Maße progressiv und emanzipatorisch an der Occupybewegung finde ist, dass sie gerade kein Führungspersonal hat. Dass sie es vor allem in großen Teilen geschafft hat, auch den medialen, spektakulären Versuchungen zu widerstehen, Führungspersonen herauszubilden.

NM: Und das hat sicherlich ein großer Teil von denen. Aber ein sehr viel größerer sind, so mein Eindruck, selbstbewusste Masse gewesen. Gewählte Führung wäre angebracht im Gegensatz zu selbst ernannten Führungsstrukturen, die unter anderen Blockupy auszeichnet. Die sind aus meiner Sicht ungemein gefährlich, weil sie informell und somit nicht kontrollierbar sind.

BA: Das Theorem, das Individuum stelle die kritische Einspruchsinstanz gegen Zwangsvergemeinschaftung dar, halte ich für eine totalitarismustheoretische Falle. Bei Blockupy waren wie sonst auch relativ wenige Leute als einzelne Individuen da, sondern immer als Teile von Netzwerken und Freund_innenkreisen. So waren sie ja auch auf der Demonstration deutlich erkennbar, mit unterschiedlichen Parolen und Schwerpunktsetzungen. Es wäre illusorisch zu glauben, dass Leute, wenn sie sich politisieren, schon den gesamten Diskurs der radikalen Linken auf dem Schirm hätten. Stattdessen übernehmen sie oft erstmal die Parolen, die sie aus den Zeitungen kennen. Das heißt aber nicht, dass sie diese Positionen mit der gleichen bornierten Dogmatik verteidigen würden, wie wir sie aus den Kämpfen innerhalb der Linken oder der marginalisierten radikalen Linken kennen.

Wir befinden uns jetzt in einer neuen historischen Situation. Das Ende der Geschichte ist zu Ende, es ist mit dem arabischen Frühling beendet worden. Der Kapitalismus befindet sich in einer schweren Krise, es regt sich überall Protest dagegen und es gibt rebellierende Bewegungen,

teilweise sogar vorrevolutionäre Situationen. Gleichzeitig gibt es aber auch faschistische Bewegungen, die sich in dieser Krise formieren. Wir werden in den nächsten Jahren diese Fragen immer wieder diskutieren, vermutlich auch mit zunehmender Heftigkeit.

Aber es lässt sich nicht leugnen, dass die Geschichte seit langem mal wieder offen ist. Deswegen ist der Blick in die Zukunft nicht nur angstvoll, sondern auch hoffnungsvoll. Die sinnvollste, die stärkste und vermutlich auch die einzige Möglichkeit, der faschistischen Gefahr etwas entgegenzusetzen, liegt in einer solidarischen und emanzipatorischen Bewegung. Wenn das europäische Kapital unter Führung des Deutschen das extremste Verarmungsprogramm seit Jahrzehnten durchsetzt, dann sind diejenigen, die dagegen im deutschen Hinterland Protest organisieren und Solidarität etwa mit den Menschen in Griechenland demonstrieren, „objektiv“ antideutscher als viele ihrer Kritiker_innen. Die Gefahr für die Weltgesundheit geht jedenfalls weniger von attac aus als vom deutschen Kapital.

NM: Ich bin da eher skeptisch und äußere bei dem gerade erfahrenen unreflektierten Antikapitalismus Pessimismus ...

Die Ticketinhaber_innen are the 1%

Ende Juni ist das Viertel wieder leer: 1% der Einwohner_innen Hamburgs sind in Mecklenburg-Vorpommern. Zu anderen Zeiten des Jahres ist die Lärz nicht unbedingt der Travel-Hotspot der szenigen Großstädter_innen. Es muss da also was Großes stattfinden. Das Große heißt wie etwas, was es da angeblich vor 30 Jahren schon mal gab: Kommunismus. Den gibt's aber so wie damals nur vorübergehend, dieses mal immerhin schlauer benannt, also nur temporär: Ferienkommunismus.

Aber im Ernst: Das Fusion-Festival, über das wir hier schreiben, ist toll! Wir können unsere Kritik auch nur im Vorfeld formulieren: Vor Ort, da ist Ehrlichkeit angebracht, siegt doch immer der Hedonismus über die gnadenlose Kritik, trotz aller kurzen Aufreger vor Ort. Was die Fusion via Ankündigungstext verspricht, was sie vorgibt zu sein und was der_die leidenschaftliche Fusionist_in in sich aufgesogen haben und unwidersprochen bei jeder Gelegenheit von sich geben und tanzen ist bei näherem Hinsehen nicht ganz so glitzerig-wundervoll.

In einem Ferienlager einer Illusion von Kommunismus zu fröhnen und mit 50.000 betrunkenen bzw. verdrohten Leuten ganz zwanglos und unkontrolliert sein zu können ist eigentlich ein Alptraum. Wenn Menschen so sein können, wie sie wollen, vor dem Hintergrund der Sozialisation in dieser Gesellschaft, möchten wir definitiv nicht-dabei sein! Es ist auf jedem deutschen Fanfest zu sehen, was dann passiert. Und natürlich kommt es auch auf dem Fusionsgelände immer wieder zu sexistischen, rassistischen, antisemitischen und mackerhaften Sprüchen, es wird sich gegenseitig beklaut und vors Zelt gekackt. Das ist nicht der Kommunismus – hoffentlich! Und dass die Fusion so ganz ohne Securities nicht auskommt, ist dann doch eher als persönliches Glück zu sehen.

Dieser verklärte Ferienkommunismus ist eine Sackgasse. Auf ihm kann nicht aufgebaut werden, er führt zu keiner wünschenswerten Utopie. Das Ziel von Ferien war schon immer: school's out! forever! Das generierte Bedürfnis der Fusion und ihrer Repräsentation, den Ferienzustand

aufs Ganze auszudehnen, ist unter den gegebenen Bedingungen vor Ort vielleicht doch noch einmal gründlich zu überdenken. Das, was die Fusion verspricht, ist nicht erstrebenswert. Sie erfüllt es aber gleichzeitig nicht einmal. In einer Gesellschaft, in der ein veganer Wrap 3,50 Euro kostet, das Klo mit Spülung 0,50, fürs Bier erst Flaschen gesammelt werden müssen und wo Menschen erst durch exzessiven Drogenkonsum ihre Alltags-scheiße glauben vergessen zu können, da existiert kein zwangloser, unkontrollierter Ferienkommunismus! Da ist die Fusion doch ein ganz normales schickes Festival, auch wenn Zivilisiertheit hier nicht ganz so sehr gegen ein Bändchen getauscht wird, wie bei den anderen Großereignissen der Festivalsaison.

Was wäre denn, wenn die Fusion ihr Versprechen ansatzweise erfüllen könnte? Weder mit russischen Flugplätzen, noch mit Lenin im Logo oder Slogans à la „free Mumia“, „free Gaza“, „free etc.“ ist die Möglichkeit einer freier

Assoziation freier Individuen, also die befreite Gesellschaft, noch nicht mal denkbar. Immer noch nicht der Kommunismus, immer noch keine Startbahn!

Apropos: In Deutschland Lenin auf eine personalisierte Eintrittskarte in den Ferienkommunismus zu drucken, hat schon eine ganz eigene Ironie. Erinnert sei an sein Zitat: „Revolution in Deutschland? Das wird nie etwas, wenn diese Deutschen einen Bahnhof stürmen wollen, kaufen die sich noch eine Bahnsteigkarte!“ Gesagt, getan.

Ja, was wollen wir denn? Keine Fusion? Eine ganz andere Fusion? Nein! Wir wollen diese Fusion, fast genau wie sie ist – von besserem Wetter mal abgesehen (lassen sich denn da keine Wetterkanonen aus Stalins Zeiten auf diesem Flugplatz finden?)– , mit all ihren Widersprüchlichkeiten. Aber wir wollen keine Erhöhung dieses geilen Festivals als zwanglose Parallelgesellschaft des Ferienkommunismus. Die Fusion, zwangsläufig innerhalb dieser schlechten Gesellschaft, ist immer ein Spiegel dieser. Und das müssen wir aushalten, und nicht verklären.

diana*

Radio im Juli

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über: postbox@fsk-hh.org
oder E-Mail an die Redaktion:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo.com
GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

SONNTAG, 01. JULI 2012

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit
<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon
<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Bildungspolitiken

Essays.

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem bunten Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
<http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben
<http://emotainment.blogspot.de>

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 02. JULI 2012

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.
<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag
<http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

musikredaktion@fsk-hh.org

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen:

Kritische Männlichkeitsforschung

Vortragsdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Wir setzen unsere Streifzüge zur Dekonstruktion von Männlichkeit fort. Zunächst mit einem Klassiker, „Styling the Revolution: Mode, Geschlecht und Blackness in den USA der 1960er Jahre“ von Philipp Dorestal.

Aus dem Abstract

Mitte der 1960er Jahre wurden innerhalb der in den USA entstandenen Black Power-Bewegung spezifische Vorstellungen von „rassistischer“ Authentizität, geschlechtlicher Identität und von Militanz über bestimmte performative Praktiken, den Körper zu stylen, konstruiert. Dies wird anhand von drei ausgewählten Organisationen untersucht: der Black Panther Party of Self-Defense, der Organisation US von Maulana Karenga sowie der Nation of Islam. An Beispielen wie dem Afro-Hairstyle, den afrikanischer Kleidung nachempfundenen sogenannten Dashiki-Hemden oder dem Outfit der Black Panther mit schwarzer Lederjacke, Sonnenbrille und Gewehr wird analysiert, wie Style zu einem integralen Bestandteil politischer Strategien im Kampf um Repräsentation, schwarzes Selbstbewusstsein und geschlechtliche Identität genutzt wurde.
<http://agqueerstudies.de>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.
<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK.
<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute haben wir Hobo Sonn aus Brighton und GM aus Brüssel zu Gast bei uns im Studio. Hobo Sonn macht Musik, die wie ein hohler Resonanzkörper aus Holz, der an die 16 Stimmen von Ligeti's Lux Aeterna gelötet ist, klingt. Und zwar in Art und Weise von einem Kreuzmodulationssystem. GM Musik reist zwischen Noise, Drones und Tönen aus dem All. Also einschalten und gestern vorbeikommen! 01.07, ab 20 Uhr live bei uns hier im Foyer.

19:00 Info

montagsinfo@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

DIENSTAG, 03. JULI 2012

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fsk Sundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkund Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkund.de

13:00 Radio Worm

RadioWORM #145

Another Panospria Special (Part Three)

1 Jingle 145.1 (1:21) 2 Filip Gorecki - 7777777 (5:28) *

3 Filip Gorecki - I Remember (5:04) 4 Filip Gorecki - Dark Horse (4:02) 5 Jingle 145.2 (0:37) 6 Pecora Pecora - La Valse De Gogol (15:35) ** 7 Jingle 145.3 (0:30) 8 Filip Gorecki - The Pacific (4:31) 9 Filip Gorecki - Gondola (5:51) 10 Federico Monti - Omega Part 1 (8:23) *** 11 Filip Gorecki - The Gold Fields (5:41) 12 Jingle 145.4 (0:53) 13 Filip Gorecki - Here Comes A Big One (8:09)

* : Taken from Panospria Issue pan064

** : Taken from Panospria Issue pan60

*** : Taken from Panospria Issue pan062

<http://www.notype.com/drones/catalogue.e/panospria/>

<http://www.archive.org/details/panospria>

former radioWORM Panospria specials (Part One & Two) dated from december 2007, january 2008

Production&editing henk bakr. jingles by dito

For WORM.org

contact: henk@worm.org sascha@worm.org

WORM po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands WORMrec

145 (c)2012 / March 2012

Sponsored by Radio Gagarin

jetzmann@web.de

14:00 Archive & Augenzeugen: 886VG live am 12. Juli 12 in der roten flora

886VG ist ein harsh noise projekt aus chile, das 2003 gegründet wurde. Sein stil ist druckvoll und rauschig mit unterbrechungen, die ihn in die gefilde wie ambient oder metallgeschepper führen. Wer glaubt das in chile keine intressante musik gemacht wird, wird hier eines besseren belehrt. Daneben intressieren ihn noch andere musikrichtungen, wie noise-punk. Der lokale support für ihn spielen Rainer Deutschmann Und Seine „Freunde“: experimenteller noise aus der hör-bar gegen nationale umtriebe.

Für 886VG:

<http://pro-death.com/index2.html>

Kontakt radio gagarin: wp666@gmx.de

Hallo?! FSK braucht Euch!*





»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

konkret

*Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat um Kurak.*

www.konkret-magazin.de

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats.

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat.
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht
des Judentums.
<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 04. JULI 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von [statt_teil\(e\)radios](mailto:statt_teil(e)radios).

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio

Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen seit Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 Mhz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/cklNXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

redaktion3@fsk-hh.org

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Le Journal du Jazz

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. <http://www.anothernicemess.com>

DONNERSTAG, 05. JULI 2012

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sendung zur Podiumsdiskussion: Besser allein als in schlechter Gesellschaft!?

Aus dem Einladungstext:

...“Die radikale Linke, insbesondere in Hamburg, hat ein Problem:

Gestört fühlt sich Mensch in erster Linie von denen, die den gegenwärtigen Zustand als unerträglich kritisieren und der Linken das scheinbar Unmögliche, nämlich eine Auseinandersetzung mit antisemitischen Ressentiments in den eigenen Reihen, abverlangen. ...

Am Beispiel der Entwicklungen in Hamburg sollen die eingeladenen Gruppen über ihre Wahrnehmungen von und ihren Umgang mit linkem Antisemitismus berichten, ihre politischen Schlussfolgerungen darstellen, ihre Standpunkte diskutieren. Wir möchten mit dieser abschließenden Veranstaltung der Reihe “The Voices of Germany – Zur Kritik des Antisemitismus von links”

einen Beitrag zu einer dringend notwendigen Debatte leisten.

Auf dem Podium werden vertreten sein: Sous la Plage, McGuffin, Kritikmaximierung, “Flora bleibt unverträglich”, sowie eine Person aus dem Vorbereitungskreis der Veranstaltungsreihe “The Voices of Germany – Zur Kritik des Antisemitismus von links”.

Der vollständige Einladungstext und weitere Inhalte unter <http://voicesofgermany.org>

12:00 Siesta Service

13:00 Witjastiefe 3

15:00 Time of the “Gypsies”

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gespickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft! <http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://editpiaff.tumblr.com/>

FREITAG, 06. JULI 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Ein Lehrhaus für alle!

Kurzbeschreibung:

Vortragsdokumentation der Tagung „Univision 2020 - Ein Lehrhaus für alle!“ des Disability Studies (ZeDiS) 29.-30. März 2012

Vielen unserer Hörer*innen ist Antidiskriminierungspolitik ein ernstes Anliegen, doch nimmt das Thema Behinderung und Barrierefreiheit - welche sich bei Weitem nicht auf rollstuhlgerechten Zugang beschränkt - dabei häufig noch wenig Raum ein. Dabei finden sich in den Disability-Studies auch viele Parallelen und fruchtbare Impulse für andere Bereiche. Es gibt viel zu entdecken!

Wir senden den Vortrag von Martina Spirgatis: Gleichstellungspolitik 2020: Standpunkt inclusive

10:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Abendsendung.

<http://hagalil.com>

12:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. einstündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

SAMSTAG, 07. JULI 2012

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Die Eigenschaft des Radios als Medium der Massenkommunikation machen es besonders geeignet für die Übermittlung von Informationen, was als seine wichtigste Funktion angesehen werden kann. Es ist in der Lage, Informationen schneller zu übermitteln als jedes andere Medium. Ein großer Vorteil des Radios zum Print-Journalismus ist zusätzlich zu den Informationen auch die Unterhaltung. Außerdem gibt es keine Distanz. Der Reporter muss nicht unbedingt vor Ort des tatsächlichen Geschehens sein um die Broadcast-Nachrichten zu vermitteln. Diese stehen jedem zur Verfügung, ohne Ausnahme, Gebildeten oder weniger Gebildeten.

„Kaffee mit Milch und Pfeffer“ versucht jede Art von Information an Portugiesen sowie andere portugiesische Gemeinschaften weiter zu geben.

Café com leite e pimenta

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. As características da rádio como meio de comunicação de massa fazem com que seja especialmente adequada para a transmissão da informação, podendo esta ser considerada a sua função principal: ela tem condições de transmitir a informação com mais rapidez do que qualquer outro meio. Uma das grandes vantagens da rádio sob o jornalismo impresso é que, além de informar, diverte. Além disso vence a distância sem que o repórter necessite sair do próprio local do acontecimento para transmitir notícias e está ao alcance de todos, inclusive dos iletrados.

O Café com Leite e Pimenta, enquadra-se em levar todo o tipo de informação á comunidade portuguesa e lusófona.

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifaifo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik – blurred edges 2012 – Teil 3

In der heutigen Sendung werden wir uns der improvisierten Musik bei blurred edges, dem Festival für aktuelle Musik in Hamburg zuwenden.

Auch in dieser Sendung werden wir Gäste dabei haben, unter anderem Gregory Büttner der im Rahmen des h7-clubs mit fünf weiteren Musiker improvisierte und an einem anderen Abend zusammen mit dem Nelly-Boyd-Kreis elektronische Werke von Cage aufführte, in denen zumindest noch einiges erst von den Musiker für einen konkreten Auftritt festgelegt wird.

Durch die Sendung führt Olaf Hering.

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:

<http://www.rockbottom-music.de>

SONNTAG, 08. JULI 2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Witjastiefe III

17:00 Loretta Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins

Begriff und gesellschaftliche Arbeit.

Hegels Begriff des Begriffs als Einheit der Allgemeinheit, Besonderheit und Einzelnem, wurde in der vorherigen Folge von „Wo keins ist, ist eins“ als Ergebnis des Durchgangs durch die Kategorien der Substantialität als Ergebnis der Wesenslogik herausgearbeitet.

Den Begriff bezeichnet er als absolute Einheit von Reflexion und Gesetzsein oder Anundfürsichsein. Anundfürsichsein ist der Kontrastbegriff zu allen nur verhältnisweisen, außenrelativen Bestimmungen einer Sache, wie sie bei Hegel beim Staat (Allgemeinwille), christlichem Gott und dem Lebendigen auftritt.

Mit dem Gedanken der „Identität von Anundfürsichsein und Gesetzsein“ artikuliert Hegel, daß eine Sache durch sich selbst bestimmt sei, so erweist sich der Idealismus als Theorie der Freiheit.

In der materialistischen Dialektik wird aufgewiesen, daß in dieser Art von Subjekt bzw. „Begriff“ gesellschaftliche Arbeit sich verbirgt. Neben einigen Lektüretipps zum Idealismus und deren materialistischer Kritik, soll das Verhältnis von Allgemeinen und Besonderen, nun im Kontrast Hegel und Adornos Negativer Dialektik entfaltet werden.

<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 09. JULI 2012

06:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınlarin kanali

10:00 Land Unter

Wiederholung vom Vortrag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Kritik am Verschwörungsdenken

Ein Intro der ASSOCIAZIONE DELLE TALPE aus Bremen mit einem Vortrag von Martin Wassermann.

„...Einige Menschen meinen, eine geheime Gruppe ausgemacht zu haben, die hinter den sichtbaren Ereignissen die Fäden zieht. Sie entwerfen eine hunderte Jahre andauernde Weltverschwörung, mit der sämtliche historische Ereignisse umgedeutet werden.

Derartige Verschwörungskonstrukte sind wahnhaft und irrationale Gebilde, die häufig in der Tradition der deutschen Ideologie stehen. So etwa der Neuschwabenlandmythos, der davon ausgeht, dass sich die Nazi-Elite nach 1945 auf geheime Festungen in der Antarktis retten konnte, um mit Ufos den zweiten Weltkrieg fortzuführen. ... Es sind regressive Modelle der Weltverklärung, die es auch innerhalb der politischen Linken gibt: einerseits von Linken originär formulierte Verschwörungstheorien, andererseits eine Anschlussfähigkeit mancher Linker an verschwörungstheoretische Projekte, die sich selbst nicht als links verorten. ...“ Aus der Ankündigung.

<http://associazione.wordpress.com/category/intros-2/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/> und <http://www.facebook.com/difficult.music>
<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysservice.de.
<http://www.sundaysservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

DIENSTAG, 10. JULI 2012



Heute FSK-FÖMI-Kampagne im Molotow ab 20.00 Uhr

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundaysservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Ale und Harald tun es

Kontakt: aleundharald@web.de

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der

Diaspora.

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quer gelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 11. JULI 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Witjastiefe 3

Ergänzende Wiederholung
<http://radiocorax.de>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

electronic music of different places
<http://zikig.net/>

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 Die Computer kann alles -

Das netzpolitische Magazin im FSK

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner-Runde-Radia_Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung
<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>

22:15 Staatliche Hochschule für

VierViertel Kunst

Dom und Kamika legen ab.

DONNERSTAG, 12. JULI 2012

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

<http://jungleworld.com>

14:00 Shalom Libertad

16:00 Camera obscura - spezial

Über das junge Independent-Kino in Indien. Anurag Kashyap, der Filmregisseur, der die aktuelle Welle des indischen Indie-Kinos losgetreten hat, kommt nach Hamburg! Dem bekennenden Fatih Akin-Fan widmet das Metropoliskino im Juli eine eigene Filmreihe! Camera obscura richtet den Scheinwerfer auf das junge Kino voller Outsiders, Gangster und starker Frauenfiguren - und eventuell wird uns Kashyap sogar live im Studio beehren. Am 13. Juli gibt Kashyap im Metropoliskino in einem Filmgespräch mit Fatih Akin Einblicke in die aktuelle indische Kinolandschaft jenseits von Bollywood.

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Wir tauchen ein in das New York von Joseph Mitchell. Die LA Times schreibt u.a. über den Autoren: "... Mitchell, maybe the finest nonfiction writer ever to grace the pages of the New Yorker (that's a proposition that, even if not accepted, and lots of people do accept it, means that he was some writer), was born in 1908 and grew up in a small farming town in North Carolina. He went to New York in 1929, at the beginning of the Depression, and became a newspaperman, learning his trade with the New York World, the Herald-Tribune and the World-Telegram. He lived in rooming houses all over the city, sometimes working as many as four stories a day, interviewing drunks, strippers, pickpockets, cops, Jesus freaks, nuns and, occasionally, stars of stage and screen.

He was proud to call himself a reporter, and by the time Harold Ross invited him to join the New Yorker in 1938, he was already intimate with his best subject: not celebrities, who bored Mitchell, but the hidden corners of New York and the people who lived there, in the cracks and margins and on the byways and waterways..."

Im Rahmen von „Lesetage selber machen“ stellte in der Buchhandlung Cohen und Dobernigg Hendrik Rohlf den Diaphanes Verlag vor, in dem Mitchells Buch „Zwischen den Flüssen“ erschienen ist, aus dem Sven Amtsberg Passagen vortrug.....
neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

oder auch: Qno - leider tod - „man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon.“ (über den wegewart)

In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein „mach es doch selber“ sie löst. en gros et en detail, im Produktions- wie im

Reproduktionsprozeß. Eine positive Herangehensweise ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns geschaffen.

Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- oftmals prekär/prekarisiert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können.... Bands, Konzerte, Volkküchen, Wagenplätze...hören wir mal.

redaktion3@fsk-hh.org
<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix
<http://editpiaff.tumblr.com/>

FREITAG, 13. JULI 2012

07:00 Quergelesen
Wiederholung vom Dienstag

08:00 Ein Lehrhaus für alle!
Vortragsdokumentation der Tagung „Univision 2020 - Ein Lehrhaus für alle!“ des Disability Studies (ZeDiS) 29.-30. März 2012

Vielen unserer Hörer*innen ist Antidiskriminierungspolitik ein ernstes Anliegen, doch nimmt das Thema Behinderung und Barrierefreiheit - welche sich bei Weitem nicht auf rollstuhlgerechten Zugang beschränkt - dabei häufig noch wenig Raum ein. Dabei finden sich in den Disability-Studies auch viele Parallelen und fruchtbare Impulse für andere Bereiche. Es gibt viel zu entdecken!
<http://www.zedis.uni-hamburg.de/?p=4103>

10:00 Shalom Libertad
Wiederholung der Nachmittagssendung.
<http://hagalil.com>

12:00 Solid Steel
<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Hörstolpersteine

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 R-A-P statt E-K-G

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales
Info

20:00 Radio Gagarin
Altbewährtes und neueiten aus dem bereich industrial, noise, drone/ambient, elektro-akustik, improvisierte musik, gitarrenlärm, neue musik und ethno.
Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 Teenage Kicks

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ...
crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ...
lieferservice in hamburg ab **4** kisten ...
tel. best.: **8511035**



www.kgb-getraenke.de

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER
SINCE... WHO CARES?



TENBAU.ORG
R DEN KLANG
ÜR GESTERN



SOZIALISTISCHER-PLA
FACHHANDELVERSAND FÜ
VON MORGEN I

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 The Female Pressure Radio Show

xqramat - präsentiert - music/mixe aus dem weltweiten netzwerk - www.soundcloud.com/xqramat

SAMSTAG, 14. JULI 2012

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer
cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

20:00 Lignas Music Box: WE ARE THE DJ

Das Studio der Music Box wird an diesem Sonnabend völlig verwaist sein. Der gewerkschaftlich vorgeschriebene Betriebsausflug kann nur an diesem Wochenende stattfinden, daher wird das Moderatorenteam der Music Box zur gleichen Zeit am hawaiianischen Strand liegen und einen weiteren Cocktail ordern. Doch wie verhält es sich derweil mit der radiophonen Sendezeit? Drei Stunden Stille? Eine noch nie gespielte FSK-Endlosschleife? Schier unmöglich!

Es bleibt nur ein Ausweg: Das Mischpult des Studios wird auf halbautomatische Produktion umgestellt. Und alle Zuhörer können das Programm selber gestalten. Mit einem Telephon und einem Stapel Schallplatten oder anderen Tonträgern werden alle zum Radio-DJ. Einfach die 432 500 46 wählen und die eigene Musik direkt über das Telephon in das Radio einspielen. Das automatisierte Studioprogramm nimmt alle Anrufe auf maximal zwei Leitungen entgegen, so dass zwei Anrufer potenziell gleichzeitig anrufen und sich ergänzen, unterbrechen oder miteinander kommunizieren können. Allerdings verbleiben alle Anrufer im Unsichtbaren, es wird daher nicht ganz einfach, ein Gespräch, geschweige denn, eine Moderation zu bewerkstelligen. Nach Beendigung des Anrufs erkennt das Programm am Tonsignal, dass der Anruf beendet ist und schaltet die Leitung bis zum nächsten Anruf wieder stumm.

Es gilt nur zwei Regeln zu beachten: Es ist in der Regel netter, wenn man die Einspielungen anderer Anrufer toleriert. Und die eingespielte Musik sollte sich irgendwie zu dem impliziten Thema „Abwesenheit“ verhalten (muss aber nicht!).

Wir wünschen allen Hörern und Anrufern viel Vergnügen und hoffen, dass wir zumindest mit einem überseeischen Radio mithören können.

lmb@fsk-hh.org

23:00 Nachtschalter

<http://mixcloud.com/nachtschalter>

SONNTAG, 15. JULI 2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

15:00 Tironis sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)°dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche. Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehldau und Mengelberg.
redaktion3@fsk-hh.org

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 16. JULI 2012

06:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadinlarin kanali

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tieftauchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den News-Jungle eines extrem offenen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich ausbreitenden Zonic-Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen:

Kritische Männlichkeitsforschung

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Wir setzen unsere Streifzüge zur Dekonstruktion von Männlichkeit fort. Unter dem Titel 'Maskulismus' – Abwehrmechanismen komplizenhafter Männlichkeit referierte Andreas Kemper unter Widerstand der untersuchten zur s.g. „Männerrechtsbewegung“.

Aus dem Abstract

Seit zehn Jahren entwickelt sich im deutschsprachigen Raum ein zunehmend aggressiver werdender organisierter Antifeminismus. Sogenannte „Männerrechtler“, die sich selber auch „Maskulisten“ nennen, traten bislang hauptsächlich in ihren eigenen Blogs und Foren im Internet auf, aber auch auf den Kommentarseiten von Online-Artikeln größerer Zeitschriften. Zunehmend werden die antifeministischen Inhalte mit rechtspopulistischen Ideen vermengt und Neo-Nazi-Seiten wie Thiazi.net oder Altermedia verlinkt. Nach der Ermordung von 77 Menschen in Oslo durch Breivik, dessen Antifeminismus einige Maskulisten teilen, kam es in dieser Szene zu einer Spaltung. Arne Hoffmann, der (ehemalige?) Star-Autor dieser Szene versucht nun einen „linken Maskulismus“ zu etablieren. Schon länger

geht es ihm und der Initiative AGENS darum, wissenschaftliche Reputabilität zu erhalten. In der Düsseldorfer Universität findet bspw. 2012 zum zweiten Mal eine "Männerkonferenz" statt. Reetabliert sich hier ein "akademischer Maskulinismus"?
<http://agqueerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttips & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
 Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

DIENSTAG, 17. JULI 2012

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundaysservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

14:00 Stimme - Reflektionen und Resonanzen

„Rede, damit ich dich sehe“, Sokrates
 „Die Ohren sind auf dem Feld des Unbewussten die einzige Öffnung, die sich nicht schließen kann.“ Jaques Lacan
 „Ein Mann rupft eine Nachtigall und sprach, da er nur wenig zu essen fand: ‚Du bist nur eine Stimme und sonst nichts.‘“ Plutarch

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.
<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorch.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Mehr Sinn!

JUNGLE-WORLD.COM

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World Wir brauchen schon Freunde!

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen.
Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 18. JULI 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.
<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag
<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart
Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.
http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3
Bei Fragen, Anregungen, Kritik Mail an buehnenworte@web.de

21:00 musik und ein gläschen wein

was gibt es schöneres, als bei einem gläschen wein über gott und die welt zu sprechen und dabei musik zu lauschen? wir machen es wahr!

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.
<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!
Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht
<http://www.gumbofrisstschmidt.de>

DONNERSTAG, 19. JULI 2012

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Loretta Leselampe

Wiederholung der Sonntagsendung.

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!
<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Blockupy

Ein Streitgespräch noch einmal wiederholt
Bini Adamczak im Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.unrast-verlag.de/unrast,2,266,13.html>

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special
Noch keinen Schimmer mit welcher Band, Label oder welchen Platten wir uns ausgiebig beschäftigen werden. Punkrock wird es sein!
<http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://editpiaff.tumblr.com/>

FREITAG, 20. JULI 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Wiederholung der Abendsendung

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: Wise Up!

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of

Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

Info

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisterte Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „souful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen.

Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:
<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte.

Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklüngel mit und ohne Studiogäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: <http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 21. JULI 2012

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhauses-bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

17:00 SUBjektiv / Multiplication de l'Amusement

Äquivalent

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.
<http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 22. JULI 2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem einflussreichsten Dj aller Zeiten.

Mr.Steed und Dr. Peelgood servieren in der 66. Sendung wieder mal einen peelesken Mix aller Stilrichtungen.

StammhörerInnen wissen die Tipps der Familie Peel, das Kuriositäten Kabinett, den „Earworm of the Month“, die regelmässigen Beiträge der StammhörerIn Nadja und natürlich „More Guitars for Steed“ zu schätzen. Wir hoffen, Ihr auch!

Keep it Peel!

<http://www.unpeeled.de>

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 23. JULI 2012

06:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınlarin kanali

10:00 17grad

Wiederholung vom Vortag

www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Schengendämmung: Rebordering the EU. Krise und Migrationskontrolle

Vortragsmitschnitt des Bremer entwicklungspolitischen Netzwerks von Bernd Kasperek: „Längst geht es schon wieder darum, in Europa neue Grenzen zu ziehen.

So war 2011 von mehreren innereuropäischen Grenzkonflikten um Fragen der Migration geprägt, beispielsweise zwischen Frankreich und Italien.

Diese neuen Grenzziehungsprozesse, als neue Logik der Exklusion, sind jedoch nicht nur auf die Migration von außerhalb gerichtet. Zwar ist es zeitlich ein Zufall, dass im März sieben EU-Innenminister/innen einen faktischen Schengenaussschluss Griechenlands forderten, während gleichzeitig das deutsche Arbeitsministerium EU-Bürger/innen in Deutschland den Zugang zu Hartz IV erschwerte. Doch politisch handelt es sich um eine Entwicklung, die sich schon länger abzeichnet, und die nicht nur rhetorisch die Politik der 1990er Jahre aufgreift.“

(Aus der Veranstaltungsankündigung).

<http://www.ben-bremen.de/veranstaltungs kalender/icalrepeat.detail/2012/06/07/461/-/YTJkM2Y2MDI0M-TY1NzAzNTJmMjcwZmM0NjZDlkZWl=.html>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute haben wir 886VG aus Chile zu gast bei uns im Studio. Es wird Harsh Noise geben. Aber richtig guten! Und gestern (22.07.) war 886VG zu Gast bei uns hier im Foyer. Für alle die nicht genug kriegen können gilt wieder, gestern vorbeikommen (ab 20 H) und heute einschalten!

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

<http://difficult-music.blogspot.de>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttips & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

DIENSTAG, 24. JULI 2012

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundaysservice.de>

10:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte: Klassische Moderne

Die ganze Platte mit Musik der klassischen Moderne.

<http://www.fsk-rbk.de>

14:00 Stimme - Reflektionen und Resonanzen

„Rede, damit ich dich sehe“, Sokrates

„Die Ohren sind auf dem Feld des Unbewussten die einzige Öffnung, die sich nicht schließen kann.“ Jacques Lacan

„Ein Mann rupft eine Nachtigall und sprach, da er nur wenig zu essen fand: ‚Du bist nur eine Stimme und sonst nichts.‘“ Plutarch

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

public-ip.org

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Zikkig

in word

talk-talk + bla-bla oder doch ganz anders oder auch nicht

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antistem.php oder unter www.contextxxi.at.

Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Wildwax

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 25. JULI 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholungsausgabe

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat

buehnenworte@web.de

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 TimeOut - Flipper

Heute ein Special über die Punk Band FLIPPER aus San Francisco. Die Band ist mit Unterbrechungen, zwei Bassisten (Will Shatter 1987 und John Dougherty 1997) starben an einer Überdosis Heroin, dazu kamen noch Unfälle, seit 33 Jahren aktiv. Gerade Anfang der achtziger Jahre, als viele Bands in der aufstrebenden Hardcore Punk Szene versuchten möglichst schnell zu spielen, blieben Flipper ihrem gedrosselten Tempo treu und prägten damit nicht nur Gruppen wie Nirvana oder Melvins, sondern nahmen quasi Grunge und Noise Rock vorweg. Im April waren Flipper in der Besetzung Rachel Thoele, Ted Falconi, Steve DePace und Bruce Loose nicht nur in Hamburg zu Gast, sondern Steve, Bruce und Ted standen freundlicherweise auch für ein Interview bereit.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin.

Und darüber hinaus.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Raudio Aasland

Eine Berliner Folge.

<http://schleusen.wordpress.com/>

DONNERSTAG, 26. JULI 2012

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Der Tag taucht den Sommer in jede

Farbe/ Zomia in der Schanze angekommen

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 Moses Hess – der “Rote Rabbi”

Moses Hess ein eher vergessener Mitstreiter von Karl Marx und Friedrich Engels in einer szenischen Lesung der Vers- und Kaderschmiede aus dem Juni 2012.

Man sagt, seine scharfe Zunge sei es gewesen, die Friedrich Engels zum Kommunismus „verführt“ habe. Etwas später – 1842 – saß er mit Marx und Engels in der Redaktion der legendären „Rheinischen Zeitung“. Es gab Zeiten der Freundschaft und Zeiten der Zerwürfnisse – wie es halt üblich ist unter linken Gesellschaftskritikern. Auf seinen Grabstein auf dem Jüdischen Friedhof in Köln ließen 1903 Genossen meißen: „Vater der deutschen Sozialdemokratie“. Da muss, könnte man meinen, reichlich Vaternord geschehen sein. Denn wenn Moses Hess gegen Ehe, Erbschaft, Adel, Kirche, Privateigentum und Preußen wettete, dann wackelten die Wände. Vielleicht waren seine Theorien nicht immer systematisch, aber hell-sichtig war er oft, besonders, wenn er den Antisemitismus, der ihm von rechts und von linken Weggefährten entgegen schlug, analysierte. Auch das machte ihn zu einem der ersten Verfechter eines jüdischen Staats. VOLKER WEISS hat eine Montage erarbeitet, lässt den vor 200 Jahren geborenen und heute fast vergessenen „Roten Rabbi“ mit Zeitgenossen disputieren. So entsteht das Portrait eines Unbeugsamen, der ausgebrochen war aus engen Verhältnissen: „Welche Bildung habe ich denn genossen? In der Judengasse geboren und erzogen; bis in mein fünfzehntes Lebensjahr über dem Talmud schwarz und blau geschlagen...so trat ich mein Jünglingsalter an.“ Andreas Specht (Ja Panik) und Thomas Wenzel (Die Sterne, Goldene Zitronen) haben für diesen Abend einige Gedichte Heinrich Heines vertont. Das hat seinen guten Grund, hofften doch Heine und Hess so sehr auf Frankreich, wie sie Preußen verachteten! (Aus der Veranstaltungsankündigung des Politbüros).

redaktion3@fsk-hh.org

http://www.polittbuero.de/2012/06/18_06.html

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Zur Bedeutung der American Counter Culture.

Beim diesjährigen Avantgarde Festival in Schiphorst referierte und diskutierte Lutz Hieber über die amerikanische Gegenkultur. In seinem Buch „Avantgarden und Politik, das er zusammen mit Stephan Moebius im transcript-Verlag herausgegeben hat, beschäftigte er sich u.a. mit den Wurzeln und Wirkungen der us-amerikanischen Counter Culture. Zugleich schauen wir, was sich auf diesem Gebiet musikalisch tut. Patti Smith konnte leider nicht nach Schiphorst kommen, dafür spielt sie aber beim diesjährigen Fete de l’humanité als Headlinerin...

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

22:00 metroheadmusic für metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://editpiaff.tumblr.com/>

FREITAG, 27. JULI 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Sei du selbst. Entscheide dich! - Zur Kritik des Existentialismus

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung.

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Wenn Firmen wie Schlecker insolvent machen, gibt es aus Sicht der Beschäftigten keine bzw. kaum Interventionen.

Und auch aus gewerkschaftlicher Sicht wird die Zeit von Betriebs- und Untenehmenschließungen nicht oder kaum genutzt. Oder? Im Centro Sociale stellten am 13. Juni Mitglieder der Industrial Workers of the World (IWW) ihren Arbeitsansatz vor.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!



19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

Info

20:00 Radio Gagarin

Wie immer: aktuelle Fundstücke randständiger Musik.
<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

SAMSTAG, 28. JULI 2012

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretas Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung
leselampe@fsk-hh.org

SONNTAG, 29. JULI 2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Studio F - Fünfter Sonntag

ein Thema, ein Tag - Studio F nimmt sich Zeit... zum Wohnen

20:00 Musikredaktion

22:00 Blues Explosion

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 30. JULI 2012

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei -
Türkiye'li kadınların kanalı

10:00 Best of fünfter Sonntag

12:00 Musikredaktion

14:00 Lautréamont und das Programm einer neuen Dichtung

Vortrag mit Stefan Hackländer aus der Weimarer Reihe Kunst, Spektakel und Revolution.

„»Die Gesänge des Maldoror« des geheimnisvollen Autoren Lautréamont (1846 – 1870) gehören zu den schönsten, gleichwohl schrecklichsten und verstörendsten »Romanen« der literarischen Moderne – eine Blume des Bösen, die hier in ungestümer, in ihrer Bestialität dennoch sublimier Weise aus der Verdrängung hervorbricht. Den Gesängen folgen die Poésies, die das Vorwort der »Gesänge des Guten« werden sollen – sie sind mit Hilfe der Entwendung anderer Gedichte und Werke geschrieben und loben das Gute des Menschen. Diese Dialektik wiederholt sich wenig später in der wirklichen Geschichte in umgekehrter Reihenfolge: als Aneignungsbewegung der Pariser Commune und deren blutiger Niederschlagung im Jahr 1871. Stefan Hackländer (Student der Germanistik und Philosophie sowie Gitarrist in einer Blackmetal-Band) spricht über Aspekte der Schriften von Lautréamont und wie dieser – in Entsprechung zu Arthur Rimbaud und Charles Baudelaire – das Programm einer neuen Dichtung begründete.“ (Aus der Veranstaltungsankündigung).

<http://spektakel.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

DIENSTAG, 31. JULI 2012

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

14:00 Musikredaktion

17:00 Neue Musik aus China

Neue Musik aus China

einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörensweet. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte.

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 „wasche meine Hände“ #2 - Alt-Rehse 1935 - ein Trainingslager für ärztliche Mörder

Ein Besuch 2012 im mecklenburgischen Alt Rehse, idyllisch gelegen am Tollensesee.

Der Umbau des Guts Alt-Rehse zum deutschen Trainingslager für ärztliche Mörder wurde am 1.6.1935 mit großem Aufwand gefeiert, die Eröffnungsrede von R. Heß durch sämtliche Radiosender übertragen.

Diese „reichsweit“ einmalige Einrichtung diente bis 1943 der ideologischen Schulung von deutschen Ärztinnen und Ärzten, Hebammen, Apothekern sowie Angehörigen der gesundheitspolitischen Institutionen. Ein Viertel der deutsche Ärzteschaft wurde im geistigen Zentrum der NS Eugenik geistig und körperlich „erzogen“ und erhofften sich einen Karrieresprung durch ihre Teilnahme.

Nach der Befreiung übernahm die sowjetische Armee die Anlage, darauf folgten NVA und Bundeswehr. Als Nachkomme ihrer Vorgängerorganisation in der Nazizeit macht die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) 1991 Rückgabeansprüche auf die „NS Ärzteführerschule“ geltend sowie auf den Grund und Boden und die Häuser des ehemaligen Nazi-Musterdorfs.

In jahrelangen Prozessen kämpfen die Alt-Rehser darum, die Häuser der KBV nicht abkaufen zu müssen. Am Ende verzichtet die KBV, die Kosten für den Erhalt waren zu hoch. Den 65 Hektar großen Park mit altem Schloß kaufte 2006 ein Wirtschaftsjurist aus Bayern für 2 Mio.

Der „Tollense Lebenspark“ und die Gebäude sollen in einen Ort verwandelt werden, „an dem es viel Arbeit gibt und sich gut leben lässt“. Die assoziierte „Stiftung Medizin und Gewissen“ fördert die „Erforschung (...) der bewegten und bewegenden Geschichte des Parks“, sonst werden Menschen eingeladen zum „Bewusstseinswandel in der weitläufigen Natur und den vielen versteckten Kraftplätzen“ und dabei „geistes-, tat- und finanz-kräftig mit anzupacken“.

Der Verein „Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte e.V.“ (EBB) sucht noch nach Räumen und einer geregelten Förderung.

O-Töne, ein kurzer Abriss der jüngeren Geschichte, Interviews mit Herrn Dr. Lehmann, Mitglied im Vorstand des Vereins EBB in Alt-Rehse, mit Herrn Dr. Köpp, ehemaliger Bürgermeister, der über die Geschichte des Ortes, über Martin Bormann, „Reichsleiter“ und Mochteger-Gutsbesitzer, geschrieben hat. Judith Hama und Heiner Metzger
Der Prospekt „Wasche meine Hände“ ist 02.2012 im hierunda Verlag erschienen.

http://www.hierunda.de/judith_haman/clean_my_hands.html

22:00 Heavy Dub Radio

Original Soundsystem Edutainment on the Radio.
<http://www.myspace.com/heavydubradio>



Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.
Nächster Termin: Samstag, der 12. August, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (05.07.) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (25.07.) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (25.07.) in der "Mutter", Streseemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (09.07.) um 21:00 Uhr im FSK.
Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonats, also für den September am 23.07. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (18.07.) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (19.07.) um 20:00 Uhr im "Centro Sociale", Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (19.07.) um 20:00 Uhr.
Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK. Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:
040/ 43 43 24

Telefax:
040/ 430 33 83

E-Mail:
postbox@fsk-hh.org

Studio 1:
040/ 432 500 46

Studio 2:
040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:
040/ 432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/ 124848

Auflage:
10 000

Cover: Daniel Behrens
Comic: Roman Berns

Werben im Transmitter:
Preisliste auf Anfrage unter:
transmitcom@fsk-hh.org

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:
Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes.

Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für August 2012 der 10. Juli). Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge:
Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.
Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:
transmitter@fsk-hh.org

